

Meteorologische Monatsberichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **86 (1935)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Meteorologische Monatsberichte.

Nach den Monatsmitteln war der *April* in der ganzen Schweiz etwas zu kühl. Die Abweichungen der Temperatur von den Normalwerten betragen 0,2 bis 1,5°. Die grössten Schwankungen traten im ersten Drittel des Monats auf. Das Minimum entfällt auf den 3. oder 5., das Maximum auf den 9. oder 10. — Die Niederschlagsmengen waren auf der Alpennordseite überall zu gross, namentlich im Nordwesten des Landes und im Wallis, wo sie stellenweise das Doppelte der Normalbeträge erreichen. Die Alpensüdseite, insbesondere die « Regenecke » am Langensee weist ein Defizit auf. Die Schneemengen im Gebirge waren auch im April noch aussergewöhnlich gross. Auf dem Säntis erreichte die Schneehöhe am 19. noch ein Maximum von 580 cm. — Das Verhältnis der Anzahl Tage mit Niederschlag und dasjenige der Anzahl trüber Tage zu den Normalwerten zeigt ungefähr dieselbe Grössenordnung und geographische Verteilung wie dasjenige der Niederschlagsmengen. Helle Tage waren auf der Alpennordseite selten. Von den vorhandenen Sonnenscheinautographen ergab derjenige von Basel den grössten Fehlbetrag von 63 Stunden. Einen kleinen Überschuss von vier Stunden zeigt allein Lugano.

Die Wetterlage war während des ganzen Monats stark gestört. Zu Beginn unterhielt eine grosse Zyklone, deren Zentrum meist am Südrand der skandinavischen Halbinsel lag, einen Zustrom kalter polarer Luftmassen aus Norden, welche der Alpennordseite kaltes Schauerwetter brachten. Doch wurden dieselben am 7., unter dem Einfluss eines neuen atlantischen Zyklonensystems durch wärmere maritime Westluft ersetzt. Ein eigentlicher Warmlufteinbruch aus Südwesten erfolgte am 9., wobei auf der Alpennordseite bedeutendere Niederschläge fielen. Die Erwärmung wurde am 10., bei hellem Wetter, noch durch Einstrahlung unterstützt. Vom 12. bis zum 18. herrschte unbeständiges Wetter bei Temperaturen von 5 bis 10° in der Niederung und bedeutenderen Niederschlägen am 12., 14. und 16. Die folgenden fünf ziemlich hellen und milden Tage (19. bis 23.) verdankt die Alpennordseite im wesentlichen einer Föhnlage. Die Föhndepression wanderte dann nach Deutschland und weiter ostwärts und der Vorstoss der kalten Rückseiteluft gegen die Alpennordseite führte daselbst am 25. und 26. zu neuen grösseren Niederschlägen und Abkühlung. Das Wetter blieb dann bei schwacher nördlicher Luftbewegung bis ans Monatsende getrübt mit leichten Niederschlägen.

* * *

Infolge starker Abkühlung im zweiten Drittel des Monats liegt das Temperaturmittel des diesjährigen Mai in den Niederungen der Alpen-

Witterungsbericht der schweizerischen meteorologischen Zentralanstalt. — April 1935.

Station	Höhe über Meer	Temperatur in C°				Relative Feuchtigkeit in %	Niederschlagsmenge		Be-wölkung in %	Zahl der Tage							
		Monatsmittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum		niedrigste	Datum		in mm	Abweichung von der normalen	mit			trübe		
												Nieder-schlag	Schnee	Ge-witter		Nebel	helle
Basel	318	8.6	— 0.2	25.4	10.	0.4	5.	71	93	29	83	21	1	—	—	—	20
Ch' de-Fonds	987	4.2	— 1.2	17.4	10.	4.0	5.	57	221	102	84	22	11	1	—	—	21
St. Gallen	703	6.4	— 0.6	20.3	10.	2.4	3.	73	119	9	78	22	9	—	—	—	22
Zürich	493	7.8	— 0.9	22.0	10.	1.0	5.	68	137	46	79	20	3	—	2	—	18
Luzern	498	8.1	— 0.4	19.6	10.	0.1	3.	72	118	24	77	20	4	—	—	—	18
Bern	572	7.7	— 0.4	17.8	10.	0.2	3.	73	126	54	74	21	4	—	4	—	16
Neuenburg	488	7.7	— 1.2	19.5	10.	0.0	5.	75	116	48	77	19	2	—	—	—	15
Genf	405	9.1	— 0.2	24.2	10.	2.0	3. 4. 5.	75	88	24	72	16	1	—	—	—	14
Lausanne	553	7.5	— 1.1	18.9	10.	0.8	3.	70	142	71	69	18	3	—	—	—	12
Montreux	412	8.2	— 1.3	19.4	11.	0.3	4.	75	130	52	67	17	2	—	—	—	11
Sion	549	8.8	— 1.5	20.0	10.	0.0	5.	62	86	50	68	13	1	—	—	—	14
Chur	610	7.3	— 1.2	20.7	10.	0.5	4.	70	71	18	74	16	2	—	—	—	14
Engelberg	1018	4.1	— 0.6	16.5	10.	3.5	4.	85	158	33	82	18	9	—	2	—	23
Davos	1560	0.9	— 1.3	11.4	12.	9.5	4.	72	90	32	75	16	15	—	—	—	13
Rigikulm	1787	— 1.2	— 1.3	10.3	10.	10.1	3.	83	277	155	83	21	20	—	14	—	23
Säntis	2500	— 5.6	— 1.2	3.0	11.	14.8	4.	81	359	95	85	21	21	1	24	—	21
Lugano	276	10.5	— 0.8	21.2	9.	0.8	5.	54	100	57	50	12	1	—	—	—	9

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 101, Basel 82, Chaux-de-Fonds 79, Bern 100, Genf 137, Lausanne 126, Montreux 94, Lugano 187, Davos 118, Säntis 77.

Witterungsbericht der schweizerischen meteorologischen Zentralanstalt. — Mai 1935.

Station	Höhe über Meer	Temperatur in C°				Relative Feuchtigkeit in %	Niederschlagsmenge		Bewölkung in %	Zahl der Tage							
		Monatsmittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum		niedrigste	Datum		mit							
										Niederschlag	Schnee	Gewitter	Nebel	helle	trübe		
Basel	318	11.7	-0.9	23.0	25.	2.6	2.	72	126	47	67	14	2	3	1	3	10
Ch-de-Fonds	987	8.5	-1.0	18.9	26.	—	19.	76	121	1	55	17	4	3	—	5	8
St. Gallen . .	703	9.5	-1.6	20.1	6.	0.4	2.	73	151	18	59	18	5	1	2	6	7
Zürich	493	11.7	-1.1	21.9	11.	1.8	18.	68	105	—	65	18	—	4	—	3	8
Luzern	498	11.3	-1.4	22.0	11.	0.7	18.	72	154	33	64	16	2	4	3	4	10
Bern	572	10.9	-1.2	20.8	11.	1.8	2.	70	76	—	61	17	4	6	1	5	10
Neuenburg . .	488	12.0	-0.9	23.2	25.	3.7	17.	70	42	—	56	15	—	2	—	6	7
Genf	405	12.6	-0.6	20.8	28.	3.4	18.	67	36	—	58	12	1	—	—	6	10
Lausanne . . .	553	11.8	-0.9	20.8	25.	3.8	18.	64	53	—	50	15	2	1	—	5	7
Montreux . . .	412	12.1	-1.5	19.5	25.	4.0	19.	71	76	—	48	12	—	—	—	6	6
Sion	549	13.6	-0.7	24.0	25.	4.4	17.	53	26	—	57	7	—	—	—	4	6
Chur	610	11.0	-1.6	22.8	24.	1.1	2.	65	69	1	61	12	3	—	—	4	8
Engelberg . .	1018	7.6	-1.3	18.1	11.	—	18.	84	128	—	64	17	5	—	2	2	8
Davos	1560	5.1	-1.7	15.6	25.	—	19.	67	86	21	68	17	6	—	1	3	12
Rigikulm . . .	1787	3.2	-0.8	12.8	25.	—	1.2. 17.	73	203	38	68	15	4	1	12	2	13
Säntis	2500	—	-0.7	6.8	25.	—	1.	65	157	—	70	16	15	1	20	2	12
Lugano	276	12.6	-2.5	23.0	25.	4.6	18.	66	266	94	67	18	17	3	—	4	13

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 212, Basel 196, Chaux-de-Fonds 159, Bern 194, Genf 240, Lausanne 207, Montreux 172, Lugano 132, Davos 156, Säntis 174.

nordseite zirka 1 bis $1\frac{1}{2}^{\circ}$ unter dem normalen. Lugano hatte sogar $2\frac{1}{2}^{\circ}$ negativer Abweichung. Die kleinste mittlere Tagestemperatur trat am 17. auf; Maxima entfallen auf den 3., 11. und 24. — Die Niederschlagsmengen sind etwas zu klein im Alpengebiet und ferner im westschweizerischen Mittelland, wo sie stellenweise etwa die Hälfte der Normalwerte betragen. Übernormale Mengen fielen auf der Alpensüdabdachung und am Alpennordfuss. Ein Maximum zeigt das nordwestschweizerische Juragebiet mit zirka 150 % des Normalbetrags. — Der Bewölkungsgrad war nordseits der Alpen ungefähr normal, in der Westschweiz etwas zu klein, sonst etwas zu gross. Grössere übernormale Trübung weist die Südseite der Alpen auf. Lugano hatte 82 Stunden Sonnenschein weniger als normal.

Die Grosswetterlage war eine sehr veränderliche. Zu Beginn des Monats herrschte in unserem Land bei antizyklonalen Druckverhältnissen leicht bewölktetes Wetter mit steigender Temperatur. Durch Abbau der Antizyklone von Südwesten her bildete sich über Mitteleuropa bald ein flaches Tiefdruckgebiet aus, in welchem am 6. einzelne Gewitter auftraten. Bedeutendere Niederschläge und Abkühlung brachte der Alpennordseite die Rückseite der Depression in der Nacht vom 7. zum 8. Doch stieg die Temperatur bald wieder infolge der Zufuhr von warmer Ostluft und Einstrahlung, und am 11. traten bei flacher Durchverteilung neuerdings Gewitter auf. Inzwischen hatte sich ein kräftiger Hochdruckkern auf dem Nordatlantik bei Island entwickelt, auf dessen Ostflanke kalte arktische Luftmassen südwärts gegen Mitteleuropa vorrückten. Ihre Hauptstaffel erreichte die Alpenkette am 15., kaltes, trübes und regnerisches Wetter bringend, das bis zum 18. dauerte. Auch im Tessin regnete es am 15. und 16. fast ohne Unterbruch. (Über der Poebene entwickelte sich am 16. eine tiefe Depression.) Infolge nächtlicher Ausstrahlung sank die Temperatur am Alpennordfuss in der Nacht vom 17. zum 18. strichweise unter den Gefrierpunkt, wodurch da und dort erheblicher Frostschaden verursacht wurde. Im letzten Monatsdrittel befand sich die Schweiz wieder im Bereich wärmerer Luftmassen, die durch eine kräftige Mittelmeerdepression nach Mitteleuropa gebracht worden waren. Vom 23. bis zum 29. herrschte bewölktetes, warmes Wetter mit täglichen, allerdings meist örtlichen Gewittern. Die beiden letzten Tage des Monats waren wieder ausgesprochen trübe und regnerisch.

M. Grütter.